

# Lehrplan 21 in Deutsch- freiburg

---

FAQ - häufige Fragen zum LP 21  
Ausgabe 1 (26. Oktober 2017)



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

**Service de l'enseignement obligatoire de langue allemande**  
EnOA  
**Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht DOA**

---

Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport  
**DICS**  
Direktion für Erziehung, Kultur und Sport **EKSD**

---

# Inhaltsverzeichnis

---

1. Einleitung	3	6. Beurteilung	10
2. Rahmenbedingungen	4	7. Weiterbildungs- und Unterstützungsangebot	13
3. Lern- und Unterrichtsverständnis	6	8. Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg	15
4. Inhalte und Fachbereiche des LP 21	8		
5. Lehrmittel	9		

---

---

# 1. Einleitung

---

In der Ausgabe 1 der FAQ vom 26. Oktober 2017 werden häufige Fragen bezogen auf den Lehrplan 21 im **Kanton Freiburg** (deutschsprachige Schulen) sowie seiner Inkraftsetzung und Umsetzung beantwortet. Diese Ausgabe wird im Laufe der Einführung und Implementierung des LP 21 mit weiteren Fragen und Antworten ergänzt. Gerne nehmen wir Ihre weiteren Fragen auf ([marianne.kueng@fr.ch](mailto:marianne.kueng@fr.ch)).

Unter folgendem Link sind Antworten auf häufig gestellte Fragen bezogen auf **alle Kantone** des Projekts LP 21 zu finden. Hier ist eine Auswahl der Themen aufgeführt.

[http://www.lehrplan.ch/sites/default/files/2017-06-19\\_fragen\\_antworten.pdf](http://www.lehrplan.ch/sites/default/files/2017-06-19_fragen_antworten.pdf)

## **Allgemein Lehrplan 21**

Was ist ein Lehrplan? Was sind die Vorteile des gemeinsamen Lehrplans? Was ist neu am LP 21? Wie fliessen die von der EDK beschlossenen Grundkompetenzen (nationale Bildungsstandards) in den LP 21 ein? Was bedeutet Kompetenzorientierung im LP 21? Welche Bedeutung hat das Wissen? Werden die Inhalte mit dem LP 21 beliebig? Wie nimmt der LP 21 Rücksicht auf Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf? Was sagt der LP 21 zur Rolle der Lehrperson und zu den Unterrichtsmethoden?

## **Einführung Lehrplan 21**

Lehrmittel, Aus- und Weiterbildung Lehrpersonen, Beurteilung, Leistungsmessung, Stundentafel.

## **Inhalte LP 21**

Fachbereiche, Sprachenunterricht, MINT, Geschichte und Geografie, Hauswirtschaft, Technikverständnis, Gestalten, Musik, Religionsunterricht, Verkehrsunterricht, Sexualkunde, Überfachliche Kompetenzen, Modulpläne, Gleichstellung.

## **Rahmenbedingungen**

Kindergarten, Sekundarstufe I, Übergang zur Sekundarstufe II, Tagesstrukturen.

## **Kontext Projekt Lehrplan 21**

Projektverlauf und Konsultation, Abstützung, Kantonale Hoheit, LP 21 und HarmoS-Konkordat.

---

## 2. Rahmenbedingungen

---

1. Können die Kindergartenlehrpersonen in Zukunft wieder frei über ihr Planungsinstrument entscheiden?

*Die aktuellen Planungsinstrumente werden im Hinblick auf die Einführung des LP 21 überprüft. Über die Verbindlichkeit wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.*

2. Ab wann werden Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten unterstützt?

*Die Kompetenzen und Inhalte des LP 21 gelten im Grundsatz für alle Schülerinnen und Schüler. Es wird aber auch mit dem LP 21 so sein, dass trotz gutem Unterricht einzelne Schülerinnen und Schüler die Grundansprüche dauerhaft nicht erreichen. In diesem Fall ist es nötig, den Lernstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu beurteilen und Fortschritte und Probleme im individuellen Lernprozess zu beobachten, so dass gemäss der kantonalen Gesetzgebung Unterstützungsmassnahmen eingeleitet werden können. Diese sind in Art. 35 des Gesetzes vom 09. September 2014 (SchG) und im Reglement vom 19. April 2016 zum SchG (SchR) in den Artikeln 83-92 geregelt.*

3. Wie geht es mit DaZ weiter?

*Die Unterstützungsmassnahmen für neu zugezogene fremdsprachige Schülerinnen und Schüler sind in Art. 94 des SchR geregelt. Sollten Schülerinnen und Schüler trotz DaZ-Unterricht weiterhin Lernrückstände haben, kann ihnen gemäss Art. 85 des SchR für eine befristete Zeit Pädagogischer Stützunterricht gewährt werden. Richtlinien zur Umsetzung der genannten Artikel sind in Erarbeitung. Es stehen gleichviel Ressourcen für diese Art von Unterstützungsmassnahmen zur Verfügung wie bisher.*

4. Kann man nur das Fach Geografie auf der Stufe Sek 1 unterrichten?

*Ja. Gemäss der Stundentafel 1<sup>H</sup>-11<sup>H</sup>, gültig ab dem Schuljahr 2019/20 mit Inkrafttreten des LP 21, ist im 3. Zyklus der Fachbereich Räume, Zeiten, Gesellschaften in die beiden Fächer «Räume, Zeiten, Gesellschaften: Geographie» und «Räume, Zeiten Gesellschaften: Geschichte und Politik» unterteilt. Weiterführende Informationen zur Stundentafel finden Sie ab Seite 22 in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg».*

5. Wie sehen die Rahmenbedingungen für den Fachbereich M & I aus?

*Der Modullehrplan Medien und Informatik ist in die drei Bereiche Medien, Informatik und Anwendung gegliedert. Die Anwendungskompetenzen sind in den Fachbereichslehrplänen beschrieben und werden somit über alle drei Zyklen, das heisst von der 1<sup>H</sup>-11<sup>H</sup> in allen Fächern integriert, aufgebaut. In der 7<sup>H</sup>-9<sup>H</sup> steht zusätzlich je eine Wochenlektion M & I für den Aufbau von Informatik- und Medienkompetenzen zur Verfügung. Während des dritten Zyklus kann M & I zusätzlich als Wahlfach belegt werden. Weiterführende Informationen zum Fachbereich M & I und zur Stundentafel finden Sie auf Seite 18 und ab Seite 22 in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg».*

6. Wie viele Lektionen sind für den Fachbereich WAH vorgesehen?

*In der 10<sup>H</sup> stehen eine und in der 11<sup>H</sup> unverändert zwei Wochenlektionen zur Verfügung. Der Fachbereich WAH umfasst in der 11<sup>H</sup> ebenfalls den praktischen Hauswirtschaftsunterricht. Dafür steht wie bisher ein zusätzliches Zeitgefäss im Rahmen von 90 Minuten für das Zubereiten der Mahlzeiten, das Essen und das Aufräumen zur Verfügung. Für den Bereich Hauswirtschaft (in der 11<sup>H</sup>) kann die Klasse gemäss Art 51 SchR geteilt werden. Weiterführende Informationen zum Fachbereich WAH und zur Stundentafel finden Sie auf Seite 17 und ab Seite 22 in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg».*

7. Wie viele Lektionen sind für den Fachbereich Gestalten vorgesehen?

*Der Fachbereich Gestalten umschliesst die Fächer «Bildnerisches Gestalten (BG)» sowie «Textiles und Technisches Gestalten (TTG)».*

- 3<sup>H</sup> bis 6<sup>H</sup>: je 2 Wochenlektionen BG und TTG
- 7<sup>H</sup> und 8<sup>H</sup>: je 1 Wochenlektion BG und 2 Wochenlektionen TTG
- 9<sup>H</sup> und 10<sup>H</sup>: je 2 Wochenlektionen BG und TTG
- 11<sup>H</sup>: 1 Wochenlektion BG

*Im 3. Zyklus kann BG oder TTG zusätzlich als Wahlfach belegt werden. Weiterführende Informationen zum Fachbereich Gestalten und zur Stundentafel finden Sie auf Seite 18 und ab Seite 22 in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg».*

8. Gibt es ein Zeitgefäss für stufenübergreifende Zusammenarbeit?

*In der Primarschule sind der erste und dritte Mittwochnachmittag wie bisher für Teamarbeit vorgesehen. An den Orientierungsschulen bestehen je nach schulinterner Organisation Gefässe zur Teamarbeit (Stufenkonferenzen, Q-Gruppen, Klassenteams, Lerngemeinschaften,...).*

9. Der Fremdsprachenunterricht beginnt nicht in allen Kantonen gleichzeitig. Was passiert bei einem Umzug?

*Wie bisher hat auf Antrag der Schulleitung das zuständige Schulinspektorat die Möglichkeit, Pädagogischen Einzelstützunterricht (SchR Art. 85) zu gewähren.*

10. Kann im Kindergarten ein Schuljahr wiederholt werden?

*Im ersten und zweiten Zyklus kann der Zyklus verlängert werden, wenn dadurch mit grosser Wahrscheinlichkeit zum Wohle der Schülerin oder des Schülers die Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten überwunden werden können (SchR Art. 88). Das Instrument zur Standortbestimmung im Kindergarten wird im Hinblick auf Einführung LP 21 überarbeitet. Weiterhin spielt das Übergabegespräch zwischen der Klassenlehrperson des Kindergartens mit der Klassenlehrperson der Primarschule eine zentrale Rolle.*

11. Warum werden Fächer wie Gestalten weniger wichtig?

*Für den Fachbereich Gestalten entspricht die Stundentafel 1<sup>H</sup>-11<sup>H</sup> in den beiden ersten Zyklen den Empfehlungen des Fachberichts Stundentafel der D-EDK. Im 3. Zyklus wurde die Dotation im Vergleich zur aktuellen Stundentafel nicht verändert. Sie liegt leicht unter den Empfehlungen des Fachberichts Stundentafel der D-EDK. Es gilt aber zu beachten, dass im 3. Zyklus der Fachbereich Gestalten (TTG und BG) zusätzlich als Wahlfach belegt werden kann. Weiterführende Informationen zum Fachbereich Gestalten und zur Stundentafel finden Sie auf Seite 18 und ab Seite 22 in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg».*

---

### 3. Lern- und Unterrichtsverständnis

---

1. Wird die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen innerhalb des gleichen Zyklus intensiver (Bsp: 1<sup>H</sup>-4<sup>H</sup>)?

*Der LP 21 zeigt auf, wie eine Kompetenz als Ganzes über die Schulzeit 1<sup>H</sup>-11<sup>H</sup> aufgebaut wird und wer in welchem Zyklus was zu diesem Aufbau beiträgt. Aus diesem Grund sind der Austausch und Absprachen über die Erreichung der Kompetenzstufen und die Vermittlung der überfachlichen und fächerübergreifenden Kompetenzen sowohl unter den Lehrpersonen des gleichen Zyklus wie auch zyklusübergreifend wichtig.*

2. Gibt es Mehraufwand für Lehrpersonen?

*In einer ersten Phase müssen sich die Lehrpersonen mit dem kompetenzorientierten Unterricht gemäss LP 21 vertieft auseinandersetzen. Damit die Lehrpersonen ihre Kompetenzen im Zusammenhang mit dem LP 21 einschätzen können, steht ihnen ein Selbstevaluationsinstrument zur Verfügung. Aufgrund dieser Analyse besuchen sie fachspezifische Weiterbildungsangebote sowie schulinterne Weiterbildungen, die unterstützend, praxisorientiert und wirksam sind. Der Aufwand hierfür bewegt sich im Rahmen der Weiterbildungsverpflichtung von 3-5% der Gesamtarbeitszeit gemäss Berufsauftrag.*

3. Inwieweit berücksichtigen neue Lehrmittel die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler?

*Neue Lehrmittel stellen vermehrt Zusatzmaterialien und Aufgaben zur Verfügung, welche einen differenzierenden Unterricht fördern.*

4. Schreibt der Lehrplan bestimmte Unterrichtsmethoden vor?

*Nein, der Lehrplan 21 tangiert die Methodenfreiheit der Lehrpersonen nicht. Auch mit dem Lehrplan 21 überlegen und entscheiden die Lehrpersonen, wie und mit welchen Unterrichtsmethoden sie ihre Schülerinnen und Schüler zum Kompetenzerwerb führen. Vielfältig eingesetzte Unterrichtsmethoden sowie gehaltvolle Aufgaben sind die Grundlage für die Umsetzung eines guten Unterrichts. Unterrichtsmethoden und Organisationsformen ermöglichen der Lehrperson auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und die Zusammensetzung der Klasse bzw. der Lerngruppe einzugehen.*

5. Werden am Ende eines Schuljahres (z.B.: 3<sup>H</sup>) Grundkompetenzen als Pflichtstoff bezeichnet?

*Pro Zyklus werden Grundansprüche ausgewiesen (im LP 21 grau hinterlegt). Diese bezeichnen diejenigen Kompetenzstufen, welche die Schülerinnen und Schüler spätestens bis zum Ende des jeweiligen Zyklus erreichen sollen (beispielsweise am Ende der 4<sup>H</sup>, nicht aber am Ende eines Schuljahres). In der Mitte des zweiten und dritten Zyklus ist je ein Orientierungspunkt gesetzt, welche Kompetenzstufen bis zu diesem Zeitpunkt verbindlich bearbeitet werden müssen.*

6. Was verändert sich nun konkret in meinem Unterricht mit dem LP 21?

*Der LP 21 fokussiert in erster Linie das Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler mit Hilfe aufeinander aufbauenden Kompetenzstufen. Weiterführende Informationen zum kompetenzorientierten Unterricht finden Sie ab Seite 4 in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg».*

7. Was mache ich mit Schülerinnen und Schülern, bei denen das eigene «Wollen» nicht so ausgeprägt ist?

*Unabhängig von Lehrplänen gibt es immer Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Einstellungen zum Lernen. Der LP 21 fördert das selbständige Lernen, damit die Schülerinnen und Schüler zu-*

---

*nehmend Verantwortung für ihr Lernen übernehmen können. Der Aufbau eines Repertoires von Lernstrategien und der Fähigkeit das eigene Lernen zu reflektieren, ermöglicht ihnen zunehmend kompetent und handlungsfähig zu werden. Die Erfahrung dieser Selbstwirksamkeit wirkt sich positiv auf die Lernmotivation, also das eigene «Wollen», aus.*

8. Gibt es im Kindergarten auch Hilfen für «erweiterte» Anforderungen?

*Mit der Einführung des LP 21 werden laufend neue Unterrichtsmaterialien zuhanden der Lehrpersonen für die 1<sup>H</sup>/2<sup>H</sup> entwickelt. Diese ermöglichen einen differenzierenden Unterricht.*

9. Stimmen die Grundkompetenzen Ende der 11<sup>H</sup> mit den Grundanforderungen der Gymnasien überein?

*Nein. Die Anforderungen der Maturitätsschulen beziehen sich auf alle Kompetenzstufen, die als Auftrag des 3. Zyklus bezeichnet sind. Die aufnehmende Schule kann jedoch nicht davon ausgehen, dass die Schülerinnen und Schüler in allen Fachbereichen alle Kompetenzstufen des Zyklus vollumfänglich beherrschen.*

10. Gibt es mit der Einführung des LP 21 weiterhin Noten?

*Ja. Die summative Leistungsbeurteilung wird weiterhin in Prädikaten oder Noten erfolgen. Aktuell werden die Richtlinien zur Beurteilung und zum Zeugnis gemäss dem SchG und dem SchR überarbeitet. Weiterführende Informationen zur Beurteilung finden Sie ab Seite 8 in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg».*

---

## 4. Inhalte und Fachbereiche des LP 21

---

1. Wo finde ich welche Übersicht?

*In der Broschüre «Überblick» ist der Aufbau des LP 21 in Kürze dargestellt. Auf der Homepage LP 21 [fr.lehrplan.ch](http://fr.lehrplan.ch) finden Sie alle nötigen Informationen zu jedem Fachbereich (über alle 3 Zyklen oder zyklusspezifisch). Einen globalen Überblick über den Kompetenzaufbau eines Fachbereiches finden Sie unter <http://fr.lehrplan.ch/downloads.php>, indem Sie den jeweiligen Fachbereich anklicken und „Poster“ wählen.*


2. Wie steige ich konkret in den LP 21 ein (z.B. für eine Jahresplanung)?

*In den fachspezifischen Weiterbildungen wird exemplarisch aufgezeigt, wie konkret eine Jahresplanung erstellt und der Unterricht mit dem LP 21 geplant wird. Schulinterne Gefässe dienen ebenfalls der gemeinsamen Planung und Umsetzung des LP 21.*

3. Wie soll man die einzelnen Fachbereiche (z.B. Math) im Kindergarten integrieren?

*Zu Beginn des ersten Zyklus wird der Unterricht basierend auf den entwicklungsorientierten Zugängen organisiert und fächerübergreifend gestaltet. Weiterführende Informationen zur Umsetzung des LP 21 in der 1<sup>H</sup>/2<sup>H</sup> finden Sie auf Seite 12 in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg».*

4. Gibt es Prioritätenlisten in den verschiedenen Fachbereichen?

*In den Kompetenzstufenbeschreibungen werden Präzisierungen verwendet. Die Inhalte, die mit folgendem Symbol  bezeichnet sind, sind verbindlich zu bearbeiten.*

5. Wie erfolgt die Stoffverteilung im Fachbereich NMG? Sind stufen- bzw. zyklusübergreifende Absprachen nötig?

*Absprachen und Zusammenarbeit sowohl in der Stufe wie zyklusübergreifend sind vermehrt notwendig. Die Fachgruppen NMG (1. und 2. Zyklus) und die Fachgruppen Natur und Technik, WAH, RZG (Geografie und Geschichte) sowie ERG des 3. Zyklus werden prüfen, wo Planungshilfen zur Stoffverteilung sinnvoll und nötig sind. Zudem wird der Aufbau der Lehrmittel die Stoffverteilung und den Kompetenzaufbau zusätzlich steuern.*

6. In welchen Fächern gibt es Modullehrpläne?

*In den beiden Fachbereichen «Medien und Informatik» und «Berufliche Orientierung».*

7. Wird es das Fach Religion noch geben?

*Wie bis anhin ist der «Konfessionelle Religionsunterricht» Bestandteil der Stundentafel. Schülerinnen und Schüler können davon dispensiert werden und haben während dieser Zeit Studium unter Aufsicht der Schule (Art. 23 SchG, Art. 42 SchR). «Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG)» ist im 1. und 2. Zyklus Teil des Fachbereichs NMG und im 3. Zyklus ein eigenständiges Fach (inklusive Lebenskunde). Der Besuch des ERG-Unterrichts ist für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich.*

8. Gibt es Erfahrungen mit kompetenzorientierten Lehrplänen?

*Kompetenzbasierte Bildung hat sich in der Berufsbildung in der Schweiz schon längst etabliert. Der LP 21 erfüllt langjährige Forderungen der Arbeitgeber und der Lehrbetriebe. Mit der Orientierung an Kompetenzen fokussiert der LP 21 genau darauf, was im Beruf zählt: erfolgreiche Anwendung des Gelernten.*



---

## 5. Lehrmittel

---

1. Wieweit muss ich den LP 21 umsetzen, wenn die Lehrmittel noch nicht angepasst sind?

*Wir gehen davon aus, dass mit der Inkraftsetzung im Schuljahr 2019/20 für alle Fachbereiche die entsprechenden Lehrmittel vorhanden sind.*

2. In welchen Fachbereichen werden neue Lehrmittel eingeführt.

*Informationen zu den Lehrmitteln finden Sie auf Seite 21 in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg». Aktuell werden in den Fachgruppen neue Lehrmittel evaluiert. Über Lehrmittelentscheide wird regelmässig im DOA-Infoletter informiert.*

3. Gibt es Lehrmittel für die 1<sup>H</sup>/2<sup>H</sup> (Kindergarten)?

*Laufend werden methodisch-didaktische Materialien für den Unterricht auf dieser Stufe weiter- oder neu entwickelt. Über Lehrmittelentscheide wird regelmässig im DOA-Infoletter informiert.*

4. Wie sieht es konkret mit dem Tastaturschreiben im Deutsch aus? Gibt es eine Software?

*Tastaturschreiben ist in der obligatorischen Schule nicht als eigenes Fach konzipiert, sondern soll im Sinne eines individuellen Lehrganges im Rahmen von offenen Unterrichtsformen gelernt und geübt werden. Als Zeitgefäss zum Üben bietet sich insbesondere der Deutschunterricht an, dem das Tastaturschreiben im LP 21 zugeordnet ist. Im 2. und 3. Zyklus erfolgt die individuelle Schulung mittels eines geeigneten Tastaturschreiblernprogramms.*

---

## 6. Beurteilung

---

1. Wie ist der Einfluss des LP 21 auf die Beurteilung? Wie werden Kompetenzen überprüft?

*Informationen zur Beurteilung finden Sie auf den Seiten 8 -11 in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg». Die Kompetenzbeurteilung wird in der fachspezifischen sowie schulinternen Weiterbildung thematisiert werden.*

2. Was geschieht mit der Standortbestimmung im KG? Wie werden die Schülerinnen und Schüler am Ende 2<sup>H</sup> beurteilt?

*Die Arbeitsgruppe Eingangsstufe erarbeitet aktuell ein an den LP 21 angepasstes neues Instrument zur Standortbestimmung basierend auf einem entsprechenden Instrument des Kantons Luzern.*

3. Gibt es für den Kindergarten auch Orientierungspunkte?

*Der Kanton Freiburg hat bewusst darauf verzichtet. Uns scheint eine Standortbestimmung mit oben genanntem Instrument sinnvoller.*

4. Was passiert, wenn eine Schülerin oder ein Schüler am Ende eines Zyklus die Kompetenzen nicht erreicht hat?

*Die Kompetenzen und Inhalte des LP 21 gelten im Grundsatz für alle Schülerinnen und Schüler. Es wird aber auch mit dem LP 21 so sein, dass trotz gutem Unterricht einzelne Schülerinnen und Schüler die Grundansprüche dauerhaft nicht erreichen. In diesem Fall ist es nötig, den Lernstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu beurteilen und Fortschritte und Probleme im individuellen Lernprozess zu beobachten, so dass gemäss der kantonalen Gesetzgebung Unterstützungsmassnahmen eingeleitet werden können. Diese sind in Art. 35 des Gesetzes vom 09. September 2014 (SchG) und im Reglement vom 19. April 2016 zum SchG (SchR) in den Artikeln 83-92 geregelt.*

5. Bekommt die formative Beurteilung mehr Gewicht?

*Wer lernt braucht Feedback. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Unterricht ermutigende und aufbauende Rückmeldungen, die sie beim Kompetenzerwerb und in ihrem Lernprozess unterstützen. Informationen zum formativen Feedback finden Sie auf den Seiten 6-7 in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg» sowie in der Broschüre «Grundlagen LP 21» auf Seite 12.*

6. Bleibt die Zeugnisgestaltung kantonal oder wird sie schweizweit angepasst?

*Die Leistungsbeurteilung sowie das Zeugnis liegen in der Hoheit der einzelnen Kantone. Eine interkantonale Arbeitsgruppe «Beurteilung» berät sich regelmässig zu dieser Thematik. Die Erkenntnisse fliesen in die kantonalen Arbeitsgruppen ein.*

7. Ist vorgesehen, dass am Ende eines Zyklus Kompetenztests durchgeführt werden?

*Gemäss Art. 76 SchR werden während der obligatorischen Schulzeit Referenztests durchgeführt, die von allen oder einem Teil der Schülerinnen und Schüler gleichzeitig abgelegt werden. Die EKSD legt die Ziele der Referenztests sowie die Einzelheiten fest.*

8. Wie sieht es mit dem Notensystem aus?

*Die Beurteilung erfasst den erreichten Lernstand der Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Sie stützt sich auf die in den Lehrplänen festgelegten Ziele und beruht auf klaren Kriterien. An*

---

*der Primarschule werden die Kenntnisse und Fertigkeiten durch Beurteilung anhand einer mehrstufigen Einschätzungsskala oder mit Noten 6-3 beurteilt und an der Orientierungsschule mit Noten von 6-1.*

---

9. Wird das Zeugnis angepasst (z.B. NMG – Ethik – Bibel)?

*Das Zeugnis wird sowohl gemäss den gesetzlichen Grundlagen wie auch der Terminologie des LP 21 (Namen der Fachbereiche und der überfachlichen Kompetenzen) angepasst.*

10. Wird erwartet, dass alle Kompetenzen überprüft werden?

*Der LP 21 schreibt vor, welche Kompetenzen aufgebaut werden. Nicht jede Kompetenz kann summativ beurteilt werden. Hingegen kann den Schülerinnen und Schülern anhand von formativem Feedback der Lernfortschritt und mögliches Anschlusslernen aufgezeigt werden.*

11. Was passiert, wenn Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen von Anfang an beherrschen?

*Nach einer formativen Evaluation stellt die Lehrperson ein differenzierendes Angebot mit mindestens zwei Stufen zur Verfügung. Wer die Grundanforderungen erfüllt, wählt die Vertiefungsaufgaben zum Aufbau erweiterter Kompetenzen. Differenzierung wird ein Bereich der schulinternen Weiterbildung sein.*

12. Gibt es die Beurteilung/Zeugnis mitten im Zyklus?

*Ja, wie bisher gibt es am Ende jedes Semesters ein Zeugnis (vgl. Art. 79 SchR).*

13. Gibt es Beurteilungsinstrumente?

*Die Lehrpersonen können sich bei der Beurteilung auf Kompetenzraster stützen, welche in gewissen Lehrmitteln vorhanden sind. Bei Bedarf müssen gemeinsam mit den Fachgruppen weitere Kompetenzraster zur Unterstützung der Beurteilung entwickelt werden.*

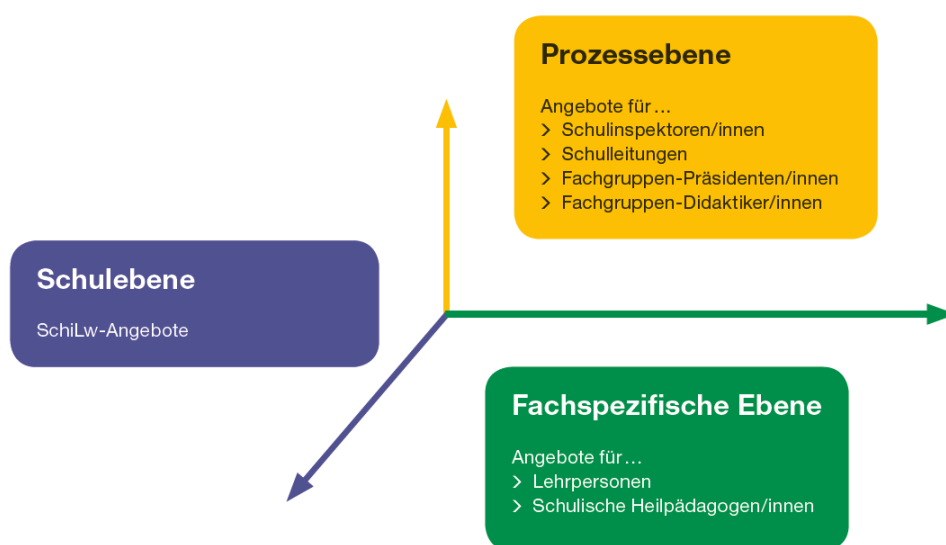
14. Inwieweit ist Selbstbeurteilung durch Schülerinnen und Schüler nötig?

*Der Aufbau eines Repertoires von Lernstrategien und der Fähigkeit das eigene Lernen zu reflektieren, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern zunehmend kompetent und handlungsfähig zu werden. Die Erfahrung dieser Selbstwirksamkeit wirkt sich positiv auf die Lernmotivation, also das eigene «Wolle», aus.*

## 7. Weiterbildungs- und Unterstützungsangebot

### 1. Wie sind Weiterbildungen aufgebaut?

*Guter Unterricht ist kompetenzorientiert. Gelebte, konstruktive Schulkultur zeichnet sich durch gemeinsame Verantwortung für diesen guten Unterricht aus. Die Anforderungen an die beteiligten Akteure - vgl. hierzu den Orientierungsrahmen für Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulinspektor/innen im Anhang der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg» ab Seite 32 - sind funktionsbedingt unterschiedlich. Deshalb umfasst das Weiterbildungs- und Unterstützungsangebot drei unterschiedliche Ebenen:*



- Die fachspezifische Weiterbildung für einzelne Lehrpersonen ([www.phfr.ch/weiterbildung](http://www.phfr.ch/weiterbildung))
- Die schulinterne Weiterbildung zu pädagogisch didaktischen Schwerpunkten im Team (ab Schuljahr 2018/19, schwerpunktmässig zu den Bereichen Differenzierung, Formatives Feedback und Beurteilung)
- Prozessspezifische Schulentwicklungsangebote für Personen mit Leitungsverantwortung (Schulleitungen, Fachgruppenpräsident/innen)

*Den Lehrpersonen wurde ein Selbstevaluationsinstrument bezüglich der Kompetenzen im Zusammenhang mit dem LP 21, welches auf dem Orientierungsrahmen basiert, zur Verfügung gestellt. Aufgrund der Auswertung können die Lehrpersonen ihre persönlichen Entwicklungsziele für die nächsten 6 Jahre ableiten und die entsprechende Weiterbildung planen.*

*Weiterführende Informationen zum Weiterbildungs- und Unterstützungsangebot finden Sie in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg» auf den Seiten 27-30 sowie unter [www.phfr.ch/weiterbildung](http://www.phfr.ch/weiterbildung).*

### 2. Wie viele Weiterbildungen wird es geben?

*Gemäss Berufsauftrag der Lehrpersonen beträgt die Weiterbildungsverpflichtung 3 -5% der Gesamtarbeitszeit. Die vorgesetzten Stellen können hierzu klare Vorgaben machen. Die Planung der individuellen Weiterbildung zur Erreichung des persönlichen Entwicklungsziels zur Umsetzung des LP 21 liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrpersonen. Diese Weiterbildung umfasst unterschiedliche Weiterbildungsformen und -formate (verbindliche und bedarfsorientierte Weiterbildungen, Selbststudium, Wei-*

---

*terbildung im Team,...). Weiterführende Informationen zum Weiterbildungs- und Unterstützungsangebot finden Sie in der Broschüre «Lehrplan 21: Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg» auf den Seiten 27-30 sowie unter [www.phfr.ch/weiterbildung](http://www.phfr.ch/weiterbildung).*

---

## 8. Einführung und Umsetzung in Deutschfreiburg

---

1. Gibt es einen LP 21 für HSU/i-HSU?

*Der LP 21 gilt auch für Schülerinnen und Schüler mit HSU/i-HSU. Die EDK erarbeitet aktuell eine Broschüre, die Hinweise zum LP 21 und Sonderpädagogik geben wird.*

2. Wann wird der LP 21 definitiv eingeführt?

*Der LP 21 tritt an den Schulen Deutschfreiburgs in allen Zyklen und Stufen mit Beginn des Schuljahres 2019/20 in Kraft.*

3. Gibt es den LP 21 auch in Papierform für Lehrpersonen?

*Der LP 21 für den Kanton Freiburg steht allen Lehr- und Fachpersonen, Eltern und Interessierten elektronisch unter [fr.lehrplan.ch](http://fr.lehrplan.ch) zur Verfügung. Der Kanton verzichtet darauf, gedruckte Versionen abzugeben, da der Lehrplan 21 in erster Linie ein Orientierungs- und Planungsinstrument für die Lehrpersonen ist und sie schwerpunktmässig mit den Zyklen und Fachbereichen arbeiten werden, welche direkt ihren Unterricht betreffen. Zudem kann die Online-Version laufend aktualisiert werden (Bsp.: redaktionelle Korrekturen, neue Links, ...). Es steht aber im Ermessen jeder Lehrperson oder Schule den LP 21 ganz oder teilweise auszudrucken. Hierzu steht der Downloadbereich <http://fr.lehrplan.ch/downloads.php> zur Verfügung.*

4. Gibt es eine Kommunikation an die Eltern?

*Wir gehen davon aus, dass mit der Inkraftsetzung des LP 21 im Schuljahr 2019/20 vorgängig die betroffenen Eltern anlässlich von Elternabenden über den Aufbau, die Ziele und die Neuerungen des LP 21 informiert werden. Hierzu kann auf dem Schulinspektorat der Flyer der D-EDK «LP 21- Das Wichtigste im Überblick» ([http://www.fr.ch/osso/files/pdf87/de\\_broschuere\\_lp21\\_leporello.pdf](http://www.fr.ch/osso/files/pdf87/de_broschuere_lp21_leporello.pdf)) bezogen und den Eltern abgegeben werden. Aktuell erarbeitet das Projektleitungsteam LP 21 zudem Unterlagen (Powerpoint, Begleitschreiben) und wird diese sobald als möglich den Lehrpersonen und den Schulen für Elternabende zum LP 21 zur Verfügung stellen.*

*Bei Bedarf und auf Anfrage der Schulleitung besteht ebenfalls die Möglichkeit, dass die Projektleitung den Elternrat über den LP 21 und dessen Einführung informiert.*

---

## Impressum

---

**Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD)**  
Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA)  
Spitalgasse 1  
1701 Freiburg

[marianne.kueng@fr.ch](mailto:marianne.kueng@fr.ch)

Oktober 2017

